

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **22 (1949)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DEZEMBER 1949

NUMMER 12

Erscheint am Anfang des Monats – Redaktionsschluss am 19. des Monats

Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 106, Zürich 40-Sihlfeld, Telefon (051) 23 95 24
Postcheckkonto VIII 15 666

Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 3.75, für Nichtmitglieder Fr. 4.50

Preis der Einzelnummer 50 Rappen. Auslandabonnement Fr. 6.— (inkl. Porto)

Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten

Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telefon 23 77 44, Postcheckkonto VIII 889

Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

Der drahtlose Telephonie-Verkehr mit Fahrzeugen im Anschluss an das öffentliche Telephonnetz

(Schluss)

Die von diesen Empfängern auf Grund der Sendung abgegebenen Tonfrequenz-Impulsserien bringen die Anruf- und Steueraggregate zum Ansprechen, und zwar so, dass nur das Aggregat desjenigen mobilen Teilnehmers, für den der Anruf bestimmt ist, sämtliche Schaltfunktionen ausführen kann, womit eine im Wagen installierte Glocke zum Ansprechen kommt. Der Fahrer des angerufenen Wagens hebt sein Mikrotel ab, was zur Folge hat, dass sein Sender automatisch ein sogenanntes Anmeldezeichen ausstrahlt. Dasselbe wird in der festen Sende- und Empfangsstation aufgenommen und bewirkt im Steuerautomaten die Zusammenschaltung der Verbindung zwischen dem Telephonteilnehmer X und dem mobilen Teilnehmer Y. Am Schlusse des Gespräches erfolgt auf ähnliche Art und Weise eine Trennung desselben. Man ersieht aus dieser kurzen Darstellung, dass die Verbindung von einem festen Drahttelefon-Teilnehmer zu einem mobilen Telephon vollautomatisch mittels der Wählscheibe wie üblich hergestellt wird. Bei der heute in Betrieb gesetzten Anlage wird allerdings normalerweise nur die Firma Welte-Furrer ihre Wagen anrufen. Es ist aber tatsächlich möglich, von irgendeinem Telephonteilnehmer der ganzen Schweiz aus einen dieser Wagen direkt zu wählen.

Prinzipiell wäre es denkbar, aus dem Wagen eine Verbindung nach irgendeinem Telephonteilnehmer ebenfalls automatisch durch Selbstwahl herzustellen. Es wurde jedoch aus verschiedenen Gründen davon abgesehen und nach der heute vorliegenden Lösung verläuft ein Gespräch, das vom Wagen aus verlangt wird, auf folgende Art und Weise:

Vom Steuerautomaten führt eine sogenannte Abfrageleitung direkt zu der Firma Welte-Furrer. Hebt ein mobiler Teilnehmer sein Mikrotel ab, so erfolgt ohne weiteres die Durchschaltung im Steuerautomaten auf die Abfrageleitung, und bei der Firma Welte-Furrer wird ein Anruf ausgelöst.

Diese Lösung wurde hier angewendet, weil für die sich im Betrieb befindenden mobilen Stationen als Rückruf nur die Firma Welte-Furrer in Frage kommt. Die Anlage ist aber so entwickelt, dass die Abfrage-

leitung statt zu Welte-Furrer zum Fernamt Zürich geschaltet werden kann. Wünscht in diesem Fall ein mobiler Teilnehmer ein Gespräch mit irgendeinem Telephonteilnehmer, so verlangt er diese Verbindung bei der bedienenden Fernamt-Telephonistin. Diese baut einerseits auf dem üblichen Weg die gewünschte Verbindung auf und anschliessend andererseits diejenige

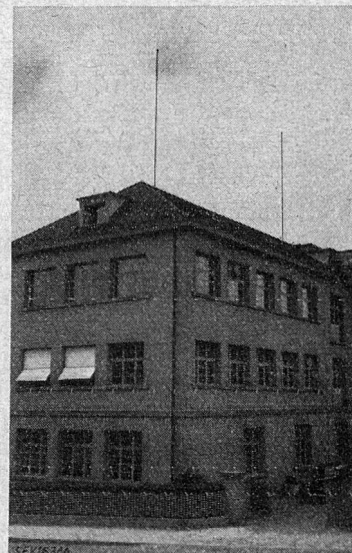


Fig. 6

Telephonzentrale Riedtli

Auf dem Dache die Sende- und Empfangsantenne

zu dem die Verbindung verlangenden mobilen Teilnehmer. Hierauf schaltet sie die Leitung durch und Drahttelefon-Teilnehmer und mobiler Teilnehmer sind in Gesprächsverbindung. Auf diese Weise ist es möglich, von einem fahrenden Auto her Gespräche mit einem beliebig weit entfernten Telephonteilnehmer zu führen.

Prinzipiell besteht bei dieser Anlage auch die Möglichkeit, direkte Gesprächsverbindung zwischen zwei mobilen Teilnehmern herzustellen. Dies ebenfalls mit Hilfe der vermittelnden Telephonistin.

Beteiligen Sie sich an unserem grossen Wettbewerb!